

# 9 Öffentlichkeitsarbeit

## Plakat-Aktion zur Abfallvermeidung in den 1990er Jahren



## Öffentlichkeitsarbeit



Abb. 9-1: Infobroschüre von 1976

Die Öffentlichkeitsarbeit spielt bei der Umsetzung umweltpolitischer Maßnahmen, speziell bei der Einführung neuer Systeme oder grundlegender Änderungen, eine große Rolle. Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen informieren und so zum einen eine Diskussion zu Fragen der Abfallwirtschaft anregen und zum anderen Vermeidungs- und Verwertungsbemühungen unterstützen.

## Infotelefon und Gebührenhotline

Info ☎ **0781 805-9600**

Das Infotelefon der Abfallwirtschaft wurde zum Start des Dualen Systems Deutschland (DSD) zur Erfassung und Verwertung von Verkaufsverpackungen im April 1992 eingeführt. Nach umfangreicher Werbung für dieses Infotelefon ist es bei der Bevölkerung nun bestens bekannt. Jährlich nutzen bis zu 15.000 Einwohner des Ortenaukreises diese direkte Informationsmöglichkeit, um sich Rat in Sachen Ab-

fallvermeidung, -verwertung und -entsorgung zu holen. Außerhalb der Servicezeit ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

Gebühren ☎ **0781 805-6000**

Im Jahr 2011 wurde zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit die Gebühren- und Behälterhotline eingeführt.

## Abfallabfuhrkalender

Seit 1995 gibt es im Ortenaukreis einen Abfallabfuhrkalender, der jeweils im Dezember an alle Haushalte im Kreisgebiet kostenlos verteilt wird. Der Abfallabfuhrkalender beinhaltet die Abfuhrtermine für die Graue Tonne, die Grüne Tonne, den Gelben Sack, Strauchgut und Sperrmüll und wird für rund 200 unterschiedliche Abfuhrbezirke gedruckt.

Auf der Rückseite des Abfallabfuhrkalenders befindet sich eine komplette Übersicht über die kreiseigenen Abfallanlagen und die Problemstoffsammeltermine des Ortenaukreises.

Seit Juli 2003 ist der Abfallabfuhrkalender im Internet einseh- und ausdrückbar und seit 2013 wird er auch im iCal-Format zur Verfügung gestellt.

## Abfallberatung und Führungen

Die erste Abfallberaterin des Ortenaukreises wurde 1988 eingestellt. Der Ortenaukreis war damit einer der ersten Landkreise in Baden-Württemberg mit einer Abfallberatung. Zur Zeit wird das große Feld der Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit von drei Vollzeit- und einer Teilzeitarbeitskraft bearbeitet.

Von den Abfallberatern werden für Schulklassen, Studenten, Vereine, Fortbildungseinrichtungen u.ä. Führungen auf den Entsorgungsanlagen im Ortenaukreis durchgeführt. Seit 2006 liegt der Schwerpunkt der Führungen bei der Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage (MBA) des Zweckverbands Abfallbehandlung Kahlenberg in Ringsheim, für die sich auch zahlreiche Delegationen aus dem In- und Ausland interessieren.



Abb. 9-2: Das war einmal - Deponieführung am „Kahlenberg“

## Internet

1998 stellte der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis erstmals auf der Homepage des Landratsamtes wichtige Informationen wie Sperrmüllabfuhr, Abfallannahmestellen oder Behälterbestellung ins Internet.

Seit Juli 2003 gibt es eine Homepage mit eigener Adresse ([www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de](http://www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de)), auf der auf rund 200 Seiten die gesamte Abfallwirtschaft dargestellt ist und alle Fragen zur Abfallwirtschaft beantwortet werden.

Zum 15. März 2013 wurde die Homepage einem Relaunch unterzogen. Nicht nur das Layout, sondern auch die Funktionalität des gesamten Internetauftritts wurde verbessert. Bedeutendste Änderung ist die Verfügbarkeit wichtiger Bestandteile - wie die Suche nach Abfallannahmestellen und die Kalenderfunktion - auch für mobile Endgeräte.



Abb. 9-3: Ausschnitt aus der Startseite der neuen Homepage, 2013

## Infomaterialien, Pressemitteilungen, Anzeigen und Plakate

Seit 1976 legt die Abfallwirtschaft des Ortenaukreises Infoblätter und Broschüren zur Information der Bürger auf.

Die Broschüren und Infoblätter liegen kostenlos beim Landratsamt und allen Rathäusern, Bürgerbüros und Ortsverwaltungen aus.

Über aktuelle Themen der Abfallwirtschaft wird die Bevölkerung im Ortenaukreis durch regelmäßige Pressemitteilungen informiert.

Ebenfalls in regelmäßigen Abständen werden in der Tagespresse und anderen Printmedien Anzeigen geschaltet und über kreisweite Plakataktionen sowie Werbung in den Kinos der Region zu wichtigen Themen in der Abfallwirtschaft informiert.



Abb. 9-4: Anzeige zur Einführung des Dualen Systems, 1992



Abb. 9-5: Anzeige zur „Gebrauchtwaren- und Verschenkbörse“, 2014

## Ausstellungen, Messen usw.

Über viele Jahre (seit 1986) war die Abfallwirtschaft des Ortenaukreises auf der Oberrheinmesse und anderen Ausstellungen und Messen mit einem Infostand mit jeweils aktuellen, wechselnden Themen vertreten.

2007 wurde eine halbstündige DVD über die Abfallwirtschaft im Ortenaukreis erstellt, die Interessierten kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Seit 2009 gibt es einen Newsletter der in unregelmäßigen Abständen verschickt wird.

## Fahrzeugwerbung

Müllsammelfahrzeuge, Busse und Dienstfahrzeuge sind ideale Werbeträger für die Abfallwirtschaft des Ortenaukreises, da sie das ganze Jahr über im Einsatz sind. Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis nutzt schon seit den 1980er Jahren diese Möglichkeit um öffentlichkeitswirksam verschiedene Themen zu bewerben.



Abb. 9-6: Fahrzeugwerbung aus drei Jahrzehnten

## Ortenauer Kreisputzete

Putzeteaktionen von Schulen, Vereinen und Gemeinden werden vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft seit Jahrzehnten durch einen sogenannten „Vesperzuschuss“ (2€ bis 2012 / 4€ seit 2013) unterstützt.

Im Frühjahr 2013 wurde nun erstmals eine Ortenauer Kreisputzete durchgeführt. Rund 6.000 Teilnehmer, die mit Handschuhen, Warnwesten und Müllsäcken versorgt worden waren, beteiligten sich an der Aktion. Mit der Putzete, die von nun an regelmäßig durchgeführt werden wird, soll der Fokus auf „wilde Müllablagerungen“ und das achtlose Wegwerfen von Abfällen gerichtet und gleichzeitig das Bewusstsein für die Umwelt und den Umgang mit Abfall geschärft werden.



Abb. 9-7: Anzeige zur Kreisputzete, 2014

## Die Abfallwirtschaft auf YouTube

2013 wurden neben Imagefilmen des Zweckverbandes Abfallbehandlung Kahlenberg und des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft (im Rahmen der YouTube-Präsenz des Ortenaukreises) auch einige der Kinospots zu unterschiedlichen Themen der Ab-

fallwirtschaft auf YouTube eingestellt. Mit diesen Beiträgen soll insbesondere die jüngere Generation für Themen der Abfallwirtschaft angesprochen werden.

### MBA Kahlenberg in Ringsheim / 2012

<http://www.youtube.com/watch?v=N43koUOkGKA>



Abb. 9-8: Imagefilm zur MBA Kahlenberg, 2012 - (0:56 Min)

### Kreisputzete / 2014

<http://www.youtube.com/watch?v=v62mbroqJgw>



Abb. 9-10: Kinospot zur Kreisputzete, 2014 - (0:20 Min)

### Abfallwirtschaft im Ortenaukreis / 2013

<http://www.youtube.com/watch?v=9Pk9y236AM>



Abb. 9-9: Imagefilm Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis, 2013 (3:09 Min)

### Sperrmüllbörse (Diawerbung 2009)

<http://www.youtube.com/watch?v=A0sYIYzvRvk>



Abb. 9-11: Kinowerbung, 2009 (0:23 Min)



# Ziele

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist auf dem bisher hohen Stand fortzuführen und gegebenenfalls zu erweitern. Die notwendigen finanziellen Mittel sind entsprechend bereitzustellen.

# 10 Naturschutz auf Deponien



## 10.1 Naturschutz und Ökokonto auf den Deponien des Ortenaukreises



Abb. 10.1-1: Erdkröten



Abb. 10.1-2: Mauerbiene



Abb. 10.1-3: Goldammer

Rekultivierte Bereiche von Deponien eignen sich besonders für die Ansiedlung wild lebender Tiere und wild wachsender Pflanzen. Hier finden viele Arten wieder neuen Lebensraum, der an anderen Orten für sie verloren gegangen ist. Die unterschiedlichen Bereiche und Nischen, wie zum Beispiel dichte Brennnessel- oder Brombeerbestände, Wiesenflächen an südexponierten Hängen oder unversiegelte Brachstellen sowie „Unkrautfluren“, lassen ein breites Spektrum an Lebensräumen für Tiere und Pflanzen zu. Aus diesem Grund, aber auch unter dem Aspekt des Ausgleichs von Deponieflächen, beschloss der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis Anfang 1998, auf den von ihm betriebenen Deponien ein ökologisches Konzept umzusetzen.

Die Maßnahmen für den Natur- und Artenschutz werden regelmäßig dokumentiert und nach einem gültigen Bewertungssystem in Ökopunkte umgerechnet. Diese werden dann in das Ökokonto der Abfallwirtschaft durch die untere Naturschutzbehörde eingepflegt.

Die wichtigsten Umsetzungsschritte beinhalteten:

- Bestandsaufnahme der vorkommenden Vogelarten
- Aufhängen und jährliche Wartung und Kontrolle von Vogelnistkästen
- Anlegen von Steinriegeln und Trockenmauern aus Abfallsteinen für Eidechsen, Schlangen, Säugetiere und Insekten
- Anlegen von zwei Eisvogelsteilwänden mit jeweils einem Tümpel für Amphibien und Wasserinsekten
- Anlegen eines Brutplatzes in Form einer Kiesfläche für den Flussregenpfeifer
- Bau von Nist- und Wohnstätten für Wildbienen, sowie deren regelmäßige Wartung



## 10.2 Naturschutz und Ökokonto am „Kahlenberg“

Für den Betrieb der Deponie und den Bau der Betriebsanlagen am „Kahlenberg“ mussten Rekultivierungs- und Ausgleichsmaßnahmen vorgenommen werden. Dabei entstanden im Laufe der Zeit bedeutsame Biotopstrukturen mit erheblichem Entwicklungspotenzial. Daher war es notwendig, aus dem Rekultivierungskonzept der Deponie „Kahlenberg“ von 1998 ein Pflegekonzept zu entwickeln, das neben den ehemaligen Deponieflächen Bereiche der Materialgewinnung incl. Lösssteilwände und das Bergbau-Verbruchgebiet im Süden mit einschließt. Unter Berücksichtigung des Arteninventars am „Kahlenberg“, welches durch zwei Buchveröffentlichungen dokumentiert ist, wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der Teilbereiche mit spezifischer Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt enthält. Insbesondere steht die Entwicklung und Erhaltung von artenreichen Grünlandbereichen einschließlich Mager- und Halbtrockenrasen im Vordergrund sowie Einzelmaßnahmen zur Biotopoptimierung, damit der Lebensraum für gefährdete Tierarten erhalten bleibt und verbessert werden kann. Zu nennen sind

u.a. Anlegen von Laichgewässern für wasserlebende Insekten und Amphibien, Erstellen von Steinriegeln für Reptilien, Neuanlegen und Freihalten von Lösssteilwänden für Wildbienen, Bienenfresser und Uferschwalben sowie Einrichten von Sandbadeplätzen und schütterten Vegetationsflächen für die Heidelerche.

Eine Expertengruppe aus Biologen, Landschaftspflegern und privaten Naturschützern begleitet die Umsetzung der Naturschutzmaßnahmen, bei denen auch ein Beweidungskonzept mit Haustieren des Zweckverbandes zum Tragen kommt. Bei den zweimal im Jahr stattfindenden Arbeitssitzungen werden die Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen festgelegt, um positive Entwicklungen im Artenschutzkonzept zu garantieren.

Die vielfältigen Aufgaben können nicht nur durch das Personal des Zweckverbandes und ehrenamtliche Helfer bewältigt, sondern müssen auch fremdvergeben werden.



Abb. 10.2-1 Heidelerche am „Kahlenberg“



Abb. 10.2-2: Feldhase am „Kahlenberg“

Bei Eingriffen in die Landschaft wie beispielsweise Bebauungen, Kiesförderung oder Straßenbau, müssen diese nach dem Gesetz ausgeglichen werden. Es wurden seit 1998 die gesetzlichen Möglichkeiten geschaffen, den Eingriff und den Ausgleich zeitlich und räumlich zu entkoppeln, damit Planer und Vorhabensträger flexibler arbeiten können. Definitionsgemäß wird als Ökokonto die gezielte Bevorratung von zeitlich vorgezogene Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bezeichnet, die bei späteren Eingriffen in Natur und Landschaft als Kompensationsmaßnahmen angerechnet werden können (LUBW). Mit Hilfe des Ökokontos können durchgeführte Maßnahmen dokumentiert und verwaltet werden, bis sie einem

Eingriff zugeordnet werden. Wichtig dabei ist, dass bei den Maßnahmen eine ökologische Aufwertung und Verbesserung für Schutzgüter sowie Arten- und Lebensgemeinschaften erreicht wird. Nach einem Bewertungssystem werden die ökologischen Maßnahmen erfasst und entsprechend mit einem Punktesystem dem Ökokonto gutgeschrieben. Dieses Ökokonto-Guthaben kann dann bei einem Bauvorhaben (Eingriff in die Landschaft) durch einen Vorhabensträger (Gemeinde, Betrieb) erworben werden. Daher ist es möglich, die angesammelten Ökokonto-Punkte der bereits bestehenden Pflegeflächen am „Kahlenberg“ als Ausgleich für Eingriffe heranzuziehen.



**Ziel**

**Naturschutz**

Durch regelmäßige Wartung und Instandsetzung der Habitat-Elemente und Nisthilfen werden die Artenschutzmaßnahmen – auch über das Ökokonto – gesichert. Diese Maßnahmen dienen dem Erhalt der Artenvielfalt.